

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 7. Freitag den 25. Januar 1828.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Berichtigung der Rekrutirungs-Listen und Loos-Ziehung.] Am Montag, den 4ten Februar d. J. wird der Anfang mit Berichtigung der Rekrutirungs-Listen gemacht, und damit am Dienstag, den 5ten Februar fortgefahen werden, an welchem Tage dann auch die Ziehung des Looses statt finden wird.

Die Vorsteher der Orte: Altenstaig Stadt und Dorf, Weibingen, Bernack, Ebershardt, Ebhausen, Effringen, Egenhausen, Emmingen, Gältlingen, Hatterbach, Iselshausen, Minderöbach, Oberschwandorf, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Sulz, Unterschwandorf, Walddorf und Wildberg, haben sich daher mit ihren Militär-Pflichtigen am Montag, den 4ten Februar d. J., Morgens 8 Uhr, und die Vorsteher und Militär-Pflichtigen der Orte: Nagold, Beuren, Bisingen, Fäusbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Oberthalheim, Schönbronn, Simmersfeld, Spielberg, Unterthalheim, Warth, Wenden und Ueberberg hingegen, am Dienstag, den 5ten Februar d. J., ebenfalls Morgens 8 Uhr, unfehlbar und

in ganzer Anzahl auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Den 22. Januar 1828.

K. Oberamt.
Engel.

Nagold. Der Gemeinde Bernack ist wegen des — am 29sten Oktober v. J. in Folge ungünstiger Witterung misrathenen Jahrmakts von K. Regierung des Schwarzwald-Kreises die Genehmigung ertheilt worden, solchen am Dienstag den 5ten Februar d. J. nochmals abhalten zu dürfen.

Dieses haben die Ortsvorsteher bekannt zu machen.

Den 17. Januar 1828.

K. Oberamt.

Nagold. Die auf den 1sten Februar d. J. ausgeschriebene Schafwaid-Versteigerung von Dettlingen kann aus erheblichen Ursachen an diesem Tage nicht vorgenommen werden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 25. Januar 1828.

K. Oberamt.

Kameralamt Neuthin.

Neuthin. [Malerei-Guts-Verkauf.] Einem von der Königl. Finanz-Kammer des Schwarzwald-Kreises ergangenen Befehl gemäß, soll mit dem hiesigen Malerei-

Gut, dessen seitheriger Pacht an Georgii 1828 zu Ende geht, ein wiederholter Verkauf-Versuch vorgenommen werden. Zu dieser Verhandlung hat man

Freitag, den 1sten Februar

Vormittags 9 Uhr

bestimmt, auf welche Zeit die Liebhaber, versehen mit den erforderlichen oberamtsgerichtlichen gesiegelten Vermögens-Zeugnissen in die hiesige Kameralamts-Wohnung eingeladen werden.

Die Beschreibung des Guts ist in No. 88 dieser Blätter vom Jahr 1827 enthalten.

Den 18. Januar 1828.

K. Kameralamt.
Bähler.

Freudenstadt. [Glaubiger Auf-
ruf.] Von dem Königl. Oberamtsgericht
zu außergerichtlicher Erledigung des De-
bit-Wesens, des Jakob Friedrich Möhrten,
Bäckers dahier, ermächtigt, werden dessen
Glaubiger und Bürgen aufgefordert, am
Donnerstag, den 21sten Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr,

entweder in Person, oder durch gehrig
Bevollmächtigte auf dem hiesigen Rath-
haus zu erscheinen, ihre Forderungen und
Ansprüche mit deren etwaigen Vorzugs-
Rechten rechtsgenügend zu erweisen und
sich bei dem Versuch eines Vergleichs zu
erklären, wobei angefügt wird, daß von
den Richterscheinenden die aus den Akten
bekannten Glaubiger der Mehrheit ihrer
Kategorie beigezählt werden, auf die un-
bekannten aber bei der gleich nach dem
Vergleich erfolgenden Verweisung des vor-
handenen Vermögens keine Rücksicht ge-
nommen werden könne.

Den 19. Januar 1828.

K. Gerichts-Notariat und
Stadtrath.

Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. [Ball-Anzeige.]
Schwanenwirth Ummhofer giebt am
Montag, den 4ten k. M.

einen Ball für Honoratioren und ladet
dazu höflichst ein. Sein geräumiges Lo-
kal — gute Musik, prompte und billige
Bedienung mit gutem Getränk und Essen
nach Belieben, wird jeden Theilnehmen-
den befriedigen.

Der Eintritt, blos für Manns-Per-
sonen berechnet, kostet 48 kr.

Altenstaig. [Hohl-Glaswaaren-
Handel.] Bei Unterzeichnetem kann man
aller Gattung Hohl-Glas, nebst Stuben-
und feine Saubren-Gläser um billige
Preise haben.

Joh. Fr. Schupp.
Glaser-Meister.

Anekdoten und Erzählungen.

Tannenwäldchen und Schilderhaus.

(Fortsetzung.)

Die Frühlingszeit rückte allmählich heran,
und mit ihr zugleich verbreitete sich die Nach-
richt von dem in Feindesland abgeschlossenen
Frieden, der die hinausgezogenen Krieger ruhm-
gekrönt zur Heimath zurückzuführen versprach;
noch immer aber schwebte Drossig über Antons
Schicksal, obgleich hin und wieder von neuem
so mancherlei Sagen und Meinungen verlauten
wollten, in der vorigen Ungewißheit.

Der alten Sitte treubleibend, und lieber un-
ter dem gestirnten Himmel als vor dem Kamin-
feuer seinen Grillen und Gedanken nachhängend,
ging er ein, wie gewöhnlich mit Flinte bewaff-
net, abgemessenen Schrittes in einer mondhellern
Minnacht wieder in der Hauptfchanze vor seiner
Hütte wachhaltend auf und nieder. Schon be-
gann die Luft im Ofen sich zu röthen, und die
anbrechende Morgendämmerung mit dem Schim-
mer des noch am Himmel stehenden Vollmonds
sich zu verschmelzen, da gewahrte Drossig, indem

sein Blick
war, we-
nem wei-
weiße Ma-
vortraten.
Umherpä-
Sein scha-
gleichleiner
gentlich s-
hobenem V-
deutete.
Beide die
sich mit s-
während d-
heit des V-

Da gef-
kopf auf
nicht aber
weil das r-
nung ergr-
der Brust
Flinte von
den und s-
das am u-
Schilderha-
die Zugbr-
ihnen ein
daß sie vor-
prallten. S-
stellten sich
an den W-
„Wenn
rief der ein-
in Gäte, o-
„Himm-
derhause zu
eröffnet? h-
ihr mit sol-
chen euch e-
begonnen h-

„Von e-
die Antwort
kommen so-
unser Befeh-
dung aufge-
terhandlung
ein für beid-
Stände kon-
des Mensch-
„Das ist
geschehen!“
er die Zugb-
hinaustrat.
ten ihn in i-
Troz in M-
seiner inner-
solcher Halt-
„Schon a-
ne Begleiter-



sein Blick zufällig nach der Waldung gerichtet war, welche die Felder jenseits der Hütte in einem weiten Halbkreis umgab, zwei Männer, in weiße Mäntel gehüllt, die aus dem Gebüsch hervortraten, der Gegend aber, wie ihr neugieriges Umherpähen verrieth, unfundig zu seyn schienen. Sein scharfes, geübtes Auge ließ ihn jedoch sogleich einen dritten bemerken, der eifrig und angelegentlich sich mit ihnen besprach, indem er mit erhobnem Arme fortwährend nach der Festung hindeutete. Nach einigen Augenblicken schlugen sie Beide die ihnen bezeichneten Richtungen ein, sich mit starken Schritten der Burg zu nähern, während der Begleiter selbst sich in die Dunkelheit des Waldes zurückzog.

Da geschah es zum erstenmal, daß den Graufopf auf seinem Vostien ein Zittern überfiel; nicht aber, weil die Furcht ihn beschlich, sondern weil das redliche Herz, von aufwallender Ahnung ergriffen, mit jugendlicher Unruhe ihm in der Brust zu hüpfen anfing. Leise nahm er die Klinge von der Schulter, mit gekrümmtem Rücken und schleichenden Ganges begab er sich in das am untern Ende der Schanze befindliche Schilderhaus, und als die Fremdlinge bis an die Zugbrücke gekommen waren, rief er plötzlich ihnen ein so donnerndes: *Wer da!* entgegen, daß sie vor Schreck um einige Schritte zurückprallten. Sie faßten sich jedoch sogleich wieder, und stellten sich, dem Schilderhause gegenüber, hart an den Wallgraben.

„Wenn ihr der Feldwebel Drossig seyd;“ rief der eine mit barschem Ton, „so ergebt euch in Gäre, oder wir brauchen Gewalt!“

„Himmmelement!“ erklang es aus dem Schilderhause zurück; „habt ihr die Laufgräben schon eröffnet? habt ihr schon Bresche geschossen? daß ihr mit solcher Redheit von Uebergabe zu sprechen euch erdreisset, bevor die Belagerung noch begonnen hat?“

„Von euch allein wird es abhängen,“ war die Antwort, „ob es zur förmlichen Belagerung kommen soll, oder nicht. Eben deswegen läßt unser Befehlshaber nach seinem in jener Waldung aufgeschlagenen Feldlager zur gütlichen Unterhandlung euch einladen, damit, wenn anders ein für beide Theile befriedigender Vergleich zu Stande kommen kann, nicht muthwilliger Weise des Menschenblutes noch mehr vergossen werde!“

„Das ist ein Anders! das mag denn gelten und geschehen!“ rief Drossig kurz und trocken, indem er die Zugbrücke niederließ, und vor die Festung hinaustrat. Schweigend nahmen die Abgeordneten ihn in ihre Mitte, und hinter einem edlen Troß in Mienen und Gebärden die Bewegung seiner innern Gefühle verbergend, schritt er in stolzer Haltung neben ihnen der Waldung zu.

Schon aus der Ferne röhnte ihm, während seine Begleiter durch die dicht verwachsenen Zwei-

ge ihm Bahn brachen, und die Dämmerung mehr und mehr zu tagen begann, ein dumpfes Geröse von Waffen entgegen; welches ein Anblick aber ward ihm zu Theil, als er jetzt aus dem dunklen Dickicht plötzlich auf die breite, quer durch den Wald führende Heerstraße hinaus, ar! Zu beiden Seiten derselben standen, von der eben aufgehenden Sonne starklich beleuchtet, bewaffnete Reiben in kriegerischer Ordnung aufgestellt, welche den Alten, sobald er in ihrer Mitte sich besaß, unter dem Geklirr der Waffen und dem Lärm einer zu gleicher Zeit sich erhebenden, rauschenden Musik mit einem freudigen Hurrah! begrüßten. Während war es anzusehen, wie der Ueberraschte, bestäubt und erschüttert, mit aller Macht auf die Kniee sich stützen mußte, weil die schwankenden Kniee unter ihm einzubrechen drohten, wie die heißen Thränen ihm aus den Augen hervorquollen und wie er zugleich mit zitternden Händen bemüht war, sich der Papiere zu entledigen, vermittelst welcher er, wenn nicht etwa ganz besonders festliche Gelegenheiten dies unthunlich machten, die langen Seitenbaare beständig aufgewickelt zu tragen pflegte.

„Was dem Hauptmann!“ riefen jetzt mehrere Stimmen in seiner Nähe. Drossig suchte sich möglichst zu richten. In dem nämlichen Augenblick theilten sich die feurwärts befindlichen Glieder und unter dem jauchzenden Zuruf: „Gott segne dich, Vater Drossig!“ stürzte sein Anton ihm an die Brust. — „Hauptmann!“ stotterte der Alte mit gebrochenem Laut unter dem grauen Knebelbarte hervor. — „Und du allein,“ versetzte jener, indem er die Arme noch inniger ihm um den Nacken schlang; „du redlicher Graufopf bist es allein dem ich mein Glück zu verdanken habe!“ — Von neuem erfüllte ein dreimaliges, stürmisches: Hurrah! die Luft, und Drossig, der, unfähig sich länger aufrecht zu halten, in seiner Erschöpfung nach einem Sessel umherzublicken schien, ward nach einem Zelte hingeführt, das, unter den Baumzweigen aufgeschlagen, die gewünschte Rast und Erholung ihm harbot.

Hier berichtete ihm Anton, als die betäubende Ueberraschung, die das Bewußtseyn des Alten verdunkelte, endlich einer gefästern Stimmung Raum zu verabmühen anfing, wie er, von den bereits früher erworbenen Kenntnissen und Geschicklichkeiten wunderbar unterstützt, im Laufe des nun beendigten Feldzuges, die Stufen der Ehre und des Ruhmes allmählich bis zu dieser Höhe erklimmen habe; wie er nach jener großen, das Schicksal des Vaterlandes entscheidenden Schlacht fort und fort zu anhaltend in Verfolgung des flüchtigen Feindes mit begriffen gewesen, um für anderweitige Gedanken und Angelegenheiten Zeit gewinnen zu können; und wie dann zuletzt, als die Kriegsarbeiten sich zu ihrem Ende geneigt hätten, der Vorfall, die überraschende Nachricht von den ihm zu

Theil gewordenen Begünstigungen des Glücks in eigener Person zu überbringen, immer fester in ihm geworden sey. Er beschloß seine Erzählung mit dem erfreulichen Zufage, daß das Regiment, welchem er angehöre, durch eine freundliche Fügung der Umstände, sein künftiges Standquartier in eben der Stadt nehmen werde, in welcher er seine kriegerische Laufbahn vor Jahresfrist zuerst begonnen habe, daß es bereits am gestrigen Abend auf der Waldstraße dem Ziele seiner Bestimmung entgegengesogen, ihm selbst aber von dem Inhaber desselben die Erlaubniß ertheilt worden sey, mit einem kleinen Theile der Mannschaft, dem geäußerten Wunsch gemäß, hier zurückzubleiben, um für die beabsichtigte Ueberraschung die erforderlichen Anstalten treffen zu können.

Mit einer Miene, in welcher die Empfindungen der Verwunderung und Rührung zu einem stillseligen Entzücken sich verschmolzen hatten, saß der Alte dem frohgeschwägigen Berichterstatter gegenüber, und betastete, gleich als ob er von der Wirklichkeit alles dessen, was er sah und hörte, auch durch das sinnliche Gefühl sich überzeugen müsse, zu wiederholtenmalen im Fortgange der Erzählung bald die Schramme, die seinem Liebling über den linken Backen hinabließ, bald das Eisenkreuz, mit welchem seine Brust geschmückt war.

„Jetzt, Vater Drossig,“ rief Anton, nachdem er mit der umständlichen Schilderung seiner eignen Schicksale und Begegnisse zu Ende gekommen war; jetzt einen Gang nach Eurer Hütte! So Manches liegt mit pressender und drängender Gewalt mir auf dem Herzen; aber nicht eher, als bis wir gemeinschaftlich den Schauplatz meines frühern Wirkens und Treibens in freiem Ueberblick vor den Augen haben, soll die Reihe des Erzählens und Auskunftsgebens an Euch kommen.“ — Die um das Zelt versammelten Kriegsgefährten erhielten hierauf von ihm die Weisung, sich nach dem nahen Städtchen, wo sie eine freundliche Aufnahme finden würden, in Bewegung zu setzen, um daselbst, bis auf weitem Befehl, Rast zu halten; er selbst aber schritt, an der Seite seines alten im Vollgeföhle der Lust schwelgenden Freundes, quer durch das Gehölz der Burgfeste zu.

(Beschluß folgt.)

Nachtrag.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [Auktions-Anzeige.]
Der Unterzeichnete ist gesonnen, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abzuhalten und wird solche am

Dienstag, den 29sten dieß, beginnen und an den 2 darauf folgenden Tagen, fortgesetzt werden. Namentlich wird verkauft werden, am Dienstag,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr:

Bücher, Gewehre und Waffen, worunter namentlich Stänzbüchsen, Pürschbüchsen, Flinten, Bettgewand, Leinwand, Möß-Geschirr, Zinngeschirr; von

Nachmittags 2 bis 5 Uhr,

Blechgeschirr, Kupfergeschirr, worunter namentlich 2 große Kessel, Eisen- und Röhren-Geschirr, worunter namentlich mehrere größere Häfen, und Hölzer-Geschirr;

Mittwochs den 30sten,

kommt vor: Schreinwerk aller Art, als: Sessel, Sopha, Pfeiler- und andere Kommode, doppelte und einfache Kleider-Kästen, Gewehr-, Küchen-, Glas- und andere Kästen, Holz, worunter einiges zum Verarbeiten und namentlich auch eine starke Parthie Bretter zu Möbels aller Art, gemeiner Haus-Rath.

Donnerstag den 31sten

wird mit dem gemeinen Hausrath fortgesetzt und Nachmittags besonders das Faß- und Wandgeschirr, eine steinerne Krautstunde, vorzüglich guter Wein 1826r Gewächs, eine 4sitzig-bedeckte Chaise, Schlitten, eine Kuh, 2 Pferde- und ein Schlittengeschirr, Sattel und Zeug 2c., verkauft werden.

Altenstaig, den 25. Jan. 1828.

Fischer,
Oberförster.

Nabelais behauptete: Alles hienieden geschehe für und durch den Bauch. „Ich halte ihn, sagt er, für den Urheber aller heilsamen Erfindungen, und für den ersten Magister der Menschenwelt.“

S

Verfüg

Fr den 7te Uhr wi gart di wesen thigten

in Abfi

Die Stämm nem fo zur öff Da

Na florbene macher Lechler Hinterk den sich mögen Da bekannt mal zu wirklich

